

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2 RM. frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. Zusätzl. Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf. Alle Postanfragen, Bestellungen, unsere Kundenzüge u. Geschäftsverhandlungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Unfälle übernehme ich keine Haftung. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben über den Inhalt des Bezugspreises, die Lieferung einzelner Exemplare nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben über den Inhalt des Bezugspreises, die Lieferung einzelner Exemplare nicht verantwortlich.



Anzeigenpreise laut aufliegender Verträge Nr. 5. — Ziffer-Gebühr: 20 Kope. — Berücksichtigung der Veranschaulichung und Photographie werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Anzeigen-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Durch Fernruf übermittlung mit keine Gebühr. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Bei Anfordern und Abrechnung erfolgt jeder Anspruch auf Nachh.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 257 — 94. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Montag, den 4. November 1935

Einweihung der Münchener Neubauten.

Der Führer bei dem Richtfest der neuen Parteigebäude.

Der Sonntag war für die Hauptstadt der Bewegung, München, ein bedeutsamer und ereignisreicher Tag. Es wurden die Neubauten eingeweiht, die zur Verschönerung der Stadt in erheblichem Maße dienen sollen und die aus der schöpferischen Kraft des Nationalsozialismus heraus entstanden sind. Am frühen Vormittag begab sich der Führer zur Grabstätte des Professors Paul Ludwig Troost, des leider zu früh verstorbenen großen Baumeisters. In stiller Andacht verweilte der Führer einige Minuten am Grabe und legte einen großen Lorbeerkranz mit weißen Chrysanthemen nieder. Zu beiden Seiten des in Blumen gebetteten Grabes loderte der Feuerstein zweier Polone als sinnvolle Ehrung für den Schöpfer der gewaltigen Bauten.

Die Eröffnung der Ludwigsbrücke.

Die Feststraßen zu beiden Seiten der Ludwigsbrücke hatten einen wahrhaft großartigen Schmuck erhalten. Nicht weniger als 150 hohe Fahnenmasten ließen die Banner des Reiches flattern. Die Bewohner der umliegenden Häuser hatten ihre Fenster mit Fahnen und Girlanden reich geziert. Von den vier Polonen zu beiden Seiten des westlichen Brückenkopfes loderten die Flammen empor. Am östlichen Brückenkopf waren zwei Tribünen errichtet, auf der einen Seite die Tribüne für den Führer und das Führerkorps, ihr gegenüber eine Tribüne für die Gäste der Stadt. Am anderen Ende war vor einer 12 Meter hohen mit weinrotem Tuch verhängten Wand eine weitere Tribüne errichtet, ihr gegenüber eine vierte Tribüne, die für die Kriegsgeschädigten Platz bot.

Gegen 10 Uhr setzte der Aufmarsch der Ehrenformationen ein, die von der äußeren Zweibrückenstraße bis zu den Tribünen Spalier bildeten. Ein Bataillon Infanterie, drei Züge der Pfliegertruppe, Ehrenformationen der SS., der SA., des Arbeitsdienstes, des NSKK und des Luftschutzes traten an, während SA. und WDM ihren Platz auf den beiden Seiten des westlichen Brückenkopfes fanden, und die gesamten am Brückenbau beteiligten Arbeiter mit ihren Arbeitsgeräten und Maschinen sich unter einem geschmückten Kran versammelten. Auf der Tribüne des Führers flankierten zwei Münchener Rindl das Rednerpult. Funkenstimpfe hielten das rote Band, das zunächst noch den Eingang zur Brücke sperrte.

Punkt 11 Uhr kündeten Jubelrufe der Massen das Herannahen des Führers, der unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenformationen abschnitt. Auf der Tribüne des Führers hatten die Reichsleiter, die meisten Gauleiter, die Generale des Reichsheeres und der Luftwaffe, die Mitglieder der Landesregierung usw. sich versammelt.

Der Münchener Oberbürgermeister Fiebler gab in seiner Rede einen Überblick über die Geschichte der Ludwigsbrücke und die gewaltige Bedeutung des jetzt geschaffenen Neubaus. Seine Worte klangen aus in ein dankerfülltes Siegel auf den Führer, auf Volk und Vaterland, das begeistert Widerhall fand und zum Gesang des Deutschlandliedes überleitete.

Dann ergriff der Führer selbst das Wort.

Er gab in einer kurzen Ansprache seiner großen Freude über das Gelingen des Werkes Ausdruck, das sich in das schöne Bild der deutschen Kunststadt München gut einfügen werde. Der Führer sprach seinen besonderen Dank den Parteigenossen Fiebler und Weber aus, die sich in erster Linie um das große Werk verdient gemacht hätten. Er hoffe, daß die vielen traurigen Ereignisse, die in der Vergangenheit diese Brücke heimgesucht hätten, sich in Zukunft nicht wiederholen mögen, und daß der Zug vor zwölf Jahren das letzte düstere Erlebnis dieser Brücke gewesen sein möge.

Von nun ab möge die Brücke — und das sei sein Wunsch — nur noch Zeugin sein eines glücklichen Marsches der deutschen Nation in ein Zeitalter der Freiheit und eines inneren gesegneten Lebens.

Mit diesem Wunsche übergebe er die Brücke dem Verkehr. Der Führer schritt hierauf, gefolgt von den Repräsentanten der Bewegung, des Staates und der Wehrmacht, zur Brücke. Schlag 12 Uhr trennte er das Band und nahm damit symbolisch die Einweihung der Ludwigsbrücke vor. Während das Horst-Wessel-Lied erklang, schritten der Führer und die Ehrengäste langsam über die Brücke. Auf der Brückeninsel verweilte der Führer kurz, um den Gruß der dort versammelten Arbeiterschaft zu erwidern. Unmittelbar nachdem der Führer auf der gegenüberliegenden Seite der Nar die dortige Tribüne betreten und den Kriegsgeschädigten seinen Gruß entboten hatte, rückten auch schon die Ehrenformationen unter klingendem Spiel zum Vorbeimarsch heran.

Das Richtfest der Führerbauten.

Vom Braunen Hause aus begab sich der Führer zum zweiten Akt dieses ereignisreichen Tages: zum Richtfest der Führerbauten, dieser monumentalen Häuser, die zugleich Denkmal und Offenbarung, Sinnbild und Wegweiser sind. Während auf dem neugefalteten Königsplatz schon längst vor dem Beginn des Richtaktes viele Tausende aufgestellt genommen hatten, waren an der Front des Führerbaues Ehrenformationen der SS., der SA. und des Arbeitsdienstes aufmarschiert. Von den beiden großen Balkonen leuchtete auf tiefem Braun ein goldenes Hakenkreuz. Die gesamte am Bau beteiligte Arbeiterschaft hatte am Führerbau aufgestellt genommen. Um Frau Professor Troost und Chefarchitekt Professor Gall scharten sich die Angehörigen des Baubüros.

Nachdem der Führer die Fronten der aufgestellten Ehrenformationen abgefahren hatte,

nahm er, umgeben von den Reichsleitern, Gauleitern, den Führern der Parteialleebungen, der Wehrmacht, der Landesregierung usw. gegenüber einem grün verkleideten Rednerpodium aufgestellt. Es sprach hier Reichschatzmeister Schwarz. Die kurze Schilderung der Geschichte der Geschäftsstelle der Bewegung und des Werdens dieser gewaltigen, die Kraft des Führertums, die umfassende Organisation, die Größe der Bewegung und des Vaterlandes verknüpfenden Bauten schloß Reichschatzmeister Schwarz mit einem dreifachen Siegel auf die nationalsozialistische Bewegung und ihren Führer, das stürmisch aufgenommen wurde. Dann trat ein Arbeitskamerad aus der Bauarbeiterschaft auf das Rednerpodium und hielt eine Ansprache, in der er schilderte, wie Treue und Glaube die Fundamente dieser Häuser am Königsplatz seien, wie ein Wille, ein Glaube, ein Ziel, ein Symbol, ein Richtspruch alle Mitschaffenden vereint habe: Deutschland. Nach ihm bestieg ein Polier die Rednerkanzle, um den herkömmlichen Richtspruch zu halten.

Der Polier gedachte in Versen des großen Baumeisters des Dritten Reiches, brachte auf ihn ein brausend aufgenommenes Siegel aus und, während die Ehrenformationen präsentierten, leerte der Sprecher sein Glas auf den Führer und geschloß es an den Klanten der Rednerkanzle. Der zweite Trinkspruch galt dem genialen Formner der Führerbauten, dem verehrten Professor Troost. Mit dem dritten Trinkspruch wandte sich der Polier an die NSDAP: „Die den Auftrag gegeben, der Wille ich Glück und Segen; mög' auch in den neuen Bauten der alte Kampfgeist sich stets regen!“

Nach weiteren Trinksprüchen erklangen die Nationalhymnen.

Dann ließ sich der Führer die beiden Sprecher der Arbeiterschaft herbeirufen, reichte ihnen die Hand und Kopfte dem trinkfesten Polier anerkennend auf die Schulter. Der Badenweiler Marsch gab den feierlichen Ausklang des Richtaktes.

Nach dem Vorbeimarsch trat der Führer in Begleitung von Reichsminister Dr. Goebbels und der übrigen Reichsleiter durch die herrlich geschmückten Straßen unter den stürmischen Heilrufen der spazierbildenden Massen die Weiterfahrt zum Braunen Hause an.

Im Anschluss daran betrat der Führer das Führerhaus, um als Baumeister dem Führerkorps der Partei den monumentalen Bau zu zeigen.

Die Richtfeier der Glaspalastanlagen.

Als dritte Veranstaltung folgte nun das Richtfest der Glaspalastanlagen und der Parkanlagen, die aus dem Schutt und der Wüste des Glaspalastbrandes vom 6. Juni 1931 phönixgleich neu entstanden sind. Auch dieses Werk ist nach den Skizzen von Professor Troost gestaltet und wird in den kommenden Monaten seiner Vollendung entgegengeführt werden. Tannengirlanden schmückten den Gaststättenbau, von dessen First der Richtbaum und die Flagge des Reiches grühten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer mit seinem Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, und seiner Begleitung die Ehrenfront ab. Auch hier nahm das Führerkorps der Bewegung an der Feier teil. Generaldirektor Döhlemann, der Geschäftsführer des Kuratoriums für die Ausgestaltung der alten Glaspalastanlagen, begrüßte den Führer und die Ehrengäste, und gedachte dann in seiner Ansprache freudig des Gelingens dieses Werkes, das aus dem Schutte des Glaspalastbrandes die Hauptstadt der Bewegung durch ein neues Juwel städtebaulicher Anlagen bereichert. Ein Polier sprach dann den poetischen Richtspruch und leerte sein Glas auf Deutschland und seinen Führer. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes verließ der Führer unter den jubelnden Heilrufen der spazierbildenden Bevölkerung die Stätte dieser Feier.

Kameradschaftsfest in der Mathäer-Festhalle.

Am den Richtfest der Glaspalastanlagen schloß sich ein kameradschaftliches Zusammensein der an diesem Werk beteiligten Unternehmer und Arbeiter im Festsaal der Mathäer Bierhallen, der eine besonders hübsche Ausschmückung erhalten hatte. Der Stellvertreter des Führers saß mitten unter den Zimmerleuten, die in ihrer Freude ein dreifaches „Holz her!“ ausbrachten. In einer kurzen Ansprache wies Rudolf Heß darauf hin, wie in München und überall in Deutschland durch das Zusammenwirken aller schaffenden Volksgenossen Neues und Bleibendes entsteht.

Dank dafür gebühre dem Baumeister, der an der Spitze des deutschen Baues stehe und dafür Sorge, daß in Ruhe und Sicherheit geschafft werden könne, der eine Armee gegründet habe, in der alle dienen, gleichgültig ob arm oder reich. Zum Schluß erbot der Stellvertreter des Führers sein Glas auf alle, die in Deutschland schaffen und werken, vor allem auf den ersten Arbeiter Deutschlands, den Führer Adolf Hitler.

Der Führer bei seinen Arbeitern im Löwenbräukeller.

Gleichzeitig mit dem kameradschaftlichen Beisammensein, das die am Bau der Glaspalastanlagen beschäftigten Arbeiter im Festsaal der Mathäer Bierhallen vereinte, versammelten sich zum Abschluß des Richtfestes der Parteibauten auf Einladung der Reichsleitung der NSDAP, die am Königsplatz beschäftigten Angestellten und Arbeiter zu einem gemeinsamen Mittagessen in dem großen Saal des Löwenbräukellers. Um 13.30 Uhr traf der Führer ein, unter den Klängen des Badenweiler Marsches mit nichtendendstem Jubel empfangen. Unmittelbar vor der mit Hakenkreuzfahnen ausgeschlagenen Bühne nahm der Führer Platz. Eine große Auszeichnung wurde den vielen Hunderten von Arbeitern, Handwerkern, Meistern und Gesellen dadurch zuteil, daß jeder dieser Volksgenossen ein Bildnis des Führers im silbernen Rahmen mit der



Der Führer bei dem Richtfest der Parteibauten.

München hatte am Sonntag einen großen Tag. Die neuen Parteibauten wurden feierlich eingeweiht. — Das Bild zeigt den Führer bei der Einweihung der neuen Ludwigsbrücke.

(Scherl Bildvertrieb) —